



Karola Berger zu unserem Artikel **„Wohnen am Emschergrund: Die Linke fordern ausschließlich Holzhäuser“ (1.2.):**

## *Bauen mit Holz – keine so irre Idee*

Seit wann ist die Berücksichtigung des Klimaschutzes eine irre Idee, vor allem, wenn diese Idee den heutigen Stand der Forschung wiedergibt. Es ist schon lange bekannt, dass das klimagerechte Bauen sich nicht mehr einzig und allein auf die Berücksichtigung des Heizenergiebedarf eines Hauses ab Fertigstellung beschränken kann. Die Energie zum Herstellen der Baumaterialien sowie die CO<sub>2</sub>-Emissionen dürfen dabei nicht weiterhin ausgeblendet werden. Allein die Zementherstellung verursacht heute acht Prozent der globalen Treibhausgase. Der Abbau von Sand zur Betonherstellung hinterlässt verwüstete Landschaften. Bauen mit Holz gehört nach heutigem Stand der Forschung zu einer der wirtschaftlichsten CO<sub>2</sub>-Vermeidungsmaßnahmen. Viele Städte haben diese Erkenntnis bereits beim Wohnungsbau mit in ihre Planungsgrundsätze aufgenommen. In Berlin wird gerade ein ganzes Quartier mit über 5000 Wohnungen für mehr als 10.000 Menschen als Modellquartier für urbanen Holzbau geplant. Aber wir, in der Metropole Ruhrgebiet schnorcheln diesbezüglich

mal wieder vor uns hin. Ich glaube, dass nachfolgende Generationen, die die Last unseres heutigen Umwelthaltens werden tragen müssen, diese Vorgehensweise eher als irre bezeichnet werden.“

Werner Schmitt zum gleichen Thema“:

## *Früher war alles aus Holz*

Das Material steht nach der Abholzung großer Flächen im Reinhardswald ( Hessen) für den Bau der ersten 20 Windrädern, den größten in Deutschland, zur Verfügung. Es sind noch weitere, bis zu 50, dieser Giganten geplant. Nicht von den Linken, aber von CDU und Grünen. Für das Fundament eines Windrades werden circa 1400 Kubikmeter Beton und circa 200 Tonnen Stahl verbaut. Wir reden von einem Gewicht von etwa 3500 Tonnen. Versiegelte Fläche circa 350 bis 400 Quadratmeter. Zufahrtsstraßen und Stromtrassen kommen hinzu. Die Herstellung des Betons für den Sockel von Windrädern erfolgt natürlich ohne Treibhausemissionen, bei Wohnhäusern ist das anders. Mit den anfallenden Holzmengen aus dem Reinhardswald kann man Holzhochhäuser bauen. Der Spruch eines weisen Bekannten: früher war alles besser, früher war alles aus Holz.

**Wir freuen uns über Ihre Meinung.** Schreiben Sie uns – jedoch nicht mehr als 1100 Zeichen inklusive Leerzeichen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Einsendungen mit Anschrift und Telefonnummer bitte per E-Mail an: [castrop@lensingmedia.de](mailto:castrop@lensingmedia.de)